

14. Kolloquium, 5. November 2025: «Standortbestimmung – Wie weiter»

Anwesend: Götz; Madleina, Ursula, Daniel, Bibi, Rita, Res (Aufschrieb)

Info:

- Götz: Dani hat sich bereit erklärt, zum Thema «Zeit» bzw. «keine Zeit haben».
- Bibi möchte noch zum Thema Covid und Symposium sprechen – nach der thematischen Präsentation von Daniel.
- Bibi gibt den Anwesenden einen Studentenausweis ab.

Traktanden:

1. Präsentation von Daniel zum Thema «Zeit» bzw. «keine Zeit haben»
2. Wie weiter mit der Covid-Nachbearbeitung und dem Symposium von 2025 (Bibi)

1. Traktandum: Thema «Zeit» bzw. «keine Zeit haben»

(Daniel wird sein Referat an Bibi abgeben zwecks Verteilung)

Diskussion:

Ursula: Ich empfand die Präsentation sehr anregend.

Madleina: Interessant, wie Zeit erfasst; viel Persönliches.

Götz: Bildgewaltig; Zeit, Räumlich; ich denke genau so wie Du; aber es gibt Philosophen, welche die Zeit nicht wie Raum zu verstehen. Wenn ich mit dem Schiff von Romanshorn nach Friedrichhafen fahre, erfahre ich Zeit von einem Ufer zum anderen. Ich denke also auch in räumlichen Dimensionen.

Rita: ich sehe den Raum vor mir mit sehr viel leerem Raum und erst alsdann Elemente.

Ursula: mir kam die Frage auf: «bin ich ein Objekt der Zeit». Jetzt bin ich so viele Jahre pensioniert. Heute ist mein Bedürfnis, nicht mehr Objekt der Zeit zu sein.

Bibi: Zeit, von A nach B.

Götz: wenn ich den Philosophen Henri Bergson richtig verstehe: man kommt nie an.

Madleina: wir pflastern uns die Zeit mit Aktivitäten voll; damit bin ich der Zeit unterworfen.

Götz: Die Bilder von der Zeit, habe ich auch. Die Voraussetzung: etwas ist immer ausserhalb der Zeit: Gibt es etwas, das ausserhalb der Zeit ist? Gibt es mit der Metapher ein Problem?

Daniel: Die Landschaft bleibt am Ort, aber ist nicht «zeitlos».

Bibi: Die Zeit ist sichtbar, aber nicht spürbar.

Götz: für mich ist Zeit schon spürbar bzw. hörbar. Erfahrbar mit dem Baby: ein Rauschen. Das Kind ist gleichsam eine Ur-Uhr.

Ursula: Es gab Ferien, an die ich mich erinnere: die dauerten fast ewig.

Daniel: Ich kenne kaum Langeweile. Der Handlungsbedarf zu Hause ist so immens. Die Pendenzen sind enorm.

Ursula: Beim Umzug von Wald nach Trogen, von einem Einfamilienhaus in eine Wohnung, musste ich mich stark reduzieren. Als ich in die Wohnung kam, war es mir so langweilig mit all den weissen Wänden. Ich habe daraufhin meinen Lebensstil geändert.

2. Traktandum: «Covid» - Symposium

Götz/Bibi: Gibt es genügend Interesse in Trogen? Idee, qua Filmvorführung bzw. Filmreihe zu sehen, ob Covid genügend Interesse für eine vertiefte Diskussion abgibt. Ferner ginge es auch darum, dass man einander wieder zuhört. Das Zuhören war durch die Pandemie irgendwie gerissen.

Grundsatzfrage: «Film»: machen oder nicht machen. Ist Zuhören das Thema oder konzentriert sich die Sache auf Covid.

Konsens: 2026 setzt auf das Thema «Zuhören»; zunächst aber «Covid»; thematisch liesse sich das Zuhören ausweiten.

Nächster Termin: Mittwoch, 3. Dezember 2025

Traktandum: Film

(Schluss: 20:45h)

20251105 RS